

Vorbereitung auf diese Veranstaltung haben wir überlegt, wie dieses Thema weltanschaulich, theoretisch, aber auch mit größter praktischer Nähe bewältigt werden kann. So haben wir uns entschlossen, ein Seminar durchzuführen: nicht so wie gewohnt, sondern etwas anders. Ich befasse mich seit eineinhalb Jahren eingehend damit, wie Kleincomputer in der psychologischen Forschung angewendet werden können. Im Seminar haben wir dann anhand dieses Beispiels die Notwendigkeit der Anwendung von Schlüsseltechnologien, deren großen Nutzen sowie die damit im Sozialismus einhergehende Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen diskutiert.

Was das Fordern, das Anregen des Selbststudiums betrifft: Ich verberge grundsätzlich für jede Veranstaltung Aufgaben zu ganz bestimmten Schwerpunkten. Das sollen keine Vorlesungen sein, sondern vielmehr geht es darum, Gedanken und Überlegungen, Fakten, Zusammenhänge, die in dieser Form unbekannt oder zumindest weniger bekannt sind, als Diskussionsgrundlage anzubieten.

Frage: Du sprachst mehrmals die große Bedeutung an, die der Studienkurs auch für die eigene Tätigkeit besitzt. Was haben die Veranstaltungen bei den Teilnehmern bewirkt?

Antwort: Das ist sicherlich bei jedem Teilnehmer unterschiedlich. Generell jedoch gilt, daß wir alle einen Schritt nach vorn getan haben in einer faktenreichen, offensiven Argumentation. Und das ist bedeutungsvoll. Denn: Wie sieht es in der Praxis aus? Oft reden wir noch zu viel über Selbstverständlichkeiten, statt diese zu erklären und zu ihnen zu argumentieren.

Wichtig ist auch die ständige Auseinandersetzung mit imperialistischer Ideologie und Politik. Oftmals tun wir uns noch etwas schwer, offensiver aufzutreten, unsere Vorzüge zu zeigen; Vorzüge, die belegen, wo wahre Menschlichkeit herrscht. Die Klassiker, ihre Methoden, ihr Arbeitsstil sind uns das be-

ste Beispiel. Wie sie in ständiger Auseinandersetzung mit den bürgerlicher* Auffassungen die Ideen des Sozialismus entwickelt haben, das war und ist meisterlich, und wir können heute für uns sehr viel davon übernehmen.

Frage: Genosse Finck, du sprichst oft in der Mehrzahl. Wer unterstützt dich bei der Erfüllung deines Parteauftrages als Leiter eines Studienkurses?

Antwort: Alle 16 Studienkursleiter unserer Hochschule werden sehr gut von der Parteileitung unterstützt und angeleitet. Jeden Monat schätzt sie das Niveau der Veranstaltungen ein, hilft Antworten zu finden auf die Fragen und Probleme, die offengeblieben sind, gibt Ratschläge und Hinweise für kommende Veranstaltungen, beispielsweise zu Veröffentlichungen in den Zeitschriften „Einheit“ und „Neuer Weg“. Zu einzelnen Komplexen werden die Kursleiter auch speziell angeleitet und erhalten Material, das die „Hinweise für den Studienkurs“ ergänzt.

Große Unterstützung erhalte ich aber auch von den Genossen aus meinem Kurs, mit denen ich mich regelmäßig abspreche. Gemeinsam legen wir Schwerpunkte für die Diskussion fest. Gerade dieses enge, vertrauensvolle Verhältnis im Studienkurs ist Voraussetzung für ein hohes Niveau.

Frage: Wo siehst du noch Reserven?

Antwort: Eine habe ich schon angesprochen: den Ausbau der Argumentationsfähigkeit jedes einzelnen. Eine weitere besteht sicherlich in der Vorbereitung auf die Veranstaltungen. Jeder ist gewillt, mit zum Gelingen beizutragen, bereitet sich gründlich vor. Doch nicht alle kommen auch schon so zum Zuge, wie sie, wie wir uns das vorstellen. Das liegt sicherlich auch mit daran, daß 28 Teilnehmer für solch einen Kurs eine zu große Zahl sind. Deshalb gibt es in der Parteileitung Überlegungen, ab kommenden Jahr eine Veränderung herbeizuführen.

Das Interview führte Genosse Ralf Herre.

Leserbriefe

werden schon bei der Vergabe festgelegt. Notwendig ist die Erhöhung des Niveaus des Parteilehrjahres. Dazu gehören die bessere theoretische Vorbereitung der Genossen und eine interessantere Durchführung und auch die Gewährleistung der Teilnahme des Propagandisten an den zentralen Anleitungen. In Vorbereitung der Parteiwahlen werden wir mit allen Genossen persönliche Gespräche führen.

Dr. Wolfgang Krauß

ParteiSekretär im Ambulatorium Finow

Die Auswertung war langfristig geplant

Die Werktätigen des Stammbetriebes des VEB Kombinat Technisches Glas haben die Rede des Generalsekretärs des ZK vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED mit großer Zustimmung aufgenommen. Das beweisen die zahlreichen Standpunkte aus allen Bereichen unseres Werkes, die mit klaren Schlußfolgerungen für die Qualifizierung der politischen Arbeit und für das Ringen um höchste ökonomische Ergebnisse verbunden werden.

Noch nie war die Reaktion unserer Werktätigen so schnell und so umfassend. Bereits die ersten Gespräche der Parteileitungsmitglieder, der staatlichen Leiter und der Leitungsmitglieder aller Massenorganisationen in den Kollektiven bestätigten diese Einschätzung. Unsere Werktätigen verstehen die Ausführungen des Generalsekretärs als eine gründliche Analyse des Erreichten, aus der die zukünftigen Aufgaben abgeleitet wurden.